

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Festertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn A 1.60
Einzelnummer 10 ¢
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitete Seitung im O.A.-Bezirk Nagold
Verlag: Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢
Reklame-Stelle 45 ¢, Sammelanzeigen 50 ¢, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Gramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Seitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postkassenkonto Stuttgart 6118

r. 6

Begründet 1827

Montag, den 9. Januar 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Die französischen „Sicherheits“-Wünsche Eine Enthüllung des „Temps“

In einem Leitartikel bringt der der französischen Regierung sehr nahe stehende Pariser „Temps“ die Auffassung der maßgebenden Kreise in Frankreich von Locarno und der „Sicherheit“ Frankreichs zum Ausdruck. Gegenüber der deutschen Behauptung, daß durch die im Locarno-Vertrag gegebenen Sicherheiten, die selbst über die Bestimmungen des Versailler Vertrags weit hinausgehen, ausdrücklich die vollständige Räumung des besetzten Gebiets erkauft und daß die Räumung von der Gegenseite auch zugefagt worden sei, erklärt der „Temps“, eine „vorzeitige“ Räumung könne nur gegen mindestens gleichwertige Sicherheiten Deutschlands in Frage kommen, die sowohl das finanzielle Gebiet wie die gesamte Frage der Sicherheit umfassen müßten. Damit wird mit dürren Worten ausgesprochen, daß die von Deutschland in Locarno gegebenen und von England und Italien gewährtesten Sicherheiten, einschließlich der besonderen Sicherheitsklauseln des Versailler Vertrags, Frankreich noch nicht genügen; ja man stellt sich sogar so, als existiere Locarno gar nicht. Deutschland soll also um den Preis seiner Verzichte und Opfer einfach geprellt werden. Sehr viel aufschlußreicher aber noch sind die folgenden Sätze des „Temps“-Artikels, in denen das Blatt als Antwort auf die Neujahrserklärung des deutschen Reichspräsidenten, daß fremde Militärgewalt und Befehung unvereinbar mit einer endgültigen Befriedung seien, und daß nur auf freiem Boden und zwischen freien Völkern die Gedan-

ken der Verständigung zur Auswirkung gelangen könnten, folgendes schreibt:

„Die seit Locarno gemachten Erfahrungen und die bisher erreichten Ergebnisse beweisen, daß die Befestigung des Rheinlandes ebensowenig ein Hindernis für die Entwicklung einer aufrichtigen Entspannungs- und Verständigungspolitik im Geiste von Genf und auf der Grundlage der Achtung der Verträge bildet, wie die genaue Ausführung irgendwelcher anderen Vertragsklauseln.“

Das ist die nicht unverdiente höhnische Antwort darauf, daß in Deutschland immer noch viele Kreise sich mit den Ergebnissen von Locarno zufrieden erklären, statt daß das ganze deutsche Volk wie ein Mann sich dagegen erhebe, daß wir von Briand und Poincaré um die Abmachungen von Locarno wieder in schändlicher Weise betrogen worden sind. Frankreich kann ja allerdings nicht den geringsten Zwang zur Rheinandräumung verspüren, wenn in Deutschland selbst keine Rückwirkungen gegen die Haltung Frankreichs festzustellen sind. Auch die „Köln. Ztg.“, die bisher im allgemeinen für die sogenannte Locarno-Politik eintrat, schreibt, nach den Ausführungen im „Temps“ erscheine der Abschluß der Locarno-Verträge geradezu als eine Bauernjängerpolitik. Es ist eine Notwendigkeit, den Franzosen den Glauben zu nehmen, als ob sie einen ewigen Freibrief besäßen.

Bläne, behauptet man, dürften keinesfalls von der Fern Yorker Hochfinanz ausgehen, wenn sie Aussicht auf Erfolg haben wollten. In Washington halte man daran fest, daß Amerika nicht der Schuldeneintreiber für die ganze Welt sein könne.

Gegenwärtig soll eine Anleihe der deutschen Girozentrale von etwa 100 Mill. und der Ruhrstädte unter Führung Bochums von etwa 50 Millionen Dollar erwogen werden. Die Stimmung in New York geht aber dahin, daß man mindestens drei bis vier Monate warten müsse, bis die alten Anleihen etwas besser verdaulich seien. Städteanleihen seien aber zweifellos unwillkommen, wenn sie nicht verbunden seien mit einer durchgreifenden Reform der Gemeindefinanzen gemäß den Forderungen Parker Gilberts und Dr. Schachts; auch eine Überwachung der Gesamtausgaben sei unerlässlich.

Die Meldungen über amerikanische Stimmung für Abänderung des Dawesplans sind mit Vorsicht aufzunehmen; sie sind vielleicht nur Verjuchsballone. Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß sie sich mit den Ansichten hervorragender amerik. Finanz- und Wirtschaftsmänner im wesentlichen decken. Es scheint, daß sie von dort aus allmählich die Regierung beeinflussen, die ja bisher eine Verbindung der Schuldenfrage mit dem Dawesplan abgelehnt hat. Immerhin erscheint die Durchführung noch schwierig. Sollte Hoover zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt werden, so würde die neue Daweskonferenz ja wohl in den Bereich der Wahrscheinlichkeit rücken, denn er ist gewohnt, wirtschaftliche Fragen nach den Weltzusammenhängen zu beurteilen. Jedenfalls aber bildet sich allmählich Deutschland gegenüber eine Kläubigerfront, die deutlich von der unsinnigen Auffassung Poincarés vom Dawesplan abweicht, wonach die Gesamtschuld Deutschlands niemals abgeändert werden könne.

Gründungsversammlung des Bundes zur Erneuerung des Reichs

Berlin, 8. Januar. In der Gründungsversammlung des Bundes zur Erneuerung des Reichs, die von annähernd der Hälfte der über ganz Deutschland verteilten Unterzeichner des Aufrufes besucht war, wurde der frühere Reichskanzler Dr. Hans Luther einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Dr. Luther sagte die Aufgabe des Bundes dahin zusammen, der Bund wolle der Verantwortung weder der Regierungsträger, noch der politischen Parteien irgendwie vorgreifen, sondern wolle sachliche Vorklärungsarbeit leisten. Für alle Zweige der Wirtschaft sei eine starke Entlastung notwendig, um die Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Bei der Landwirtschaft bedürfe es eines besonders zielbewußten Handelns, um den deutschen Einfuhrbedarf herabzusetzen und gleichzeitig uns die Nahrungsmittelfreiheit zu verschaffen. Alles dies sei notwendig, auch gerade im Interesse der Lebenshaltung und sozialen Betreuung der breiten Bevölkerungsschichten. Deshalb erstrebe der Bund bei seiner Arbeit ebenso wie die Beteiligung der Wirtschaftsführer auch die Beteiligung der Arbeitnehmererschaft, die zum Teil durch die Unterchriften unter dem Aufruf schon gewährleistet sei. Dr. Luther hat, bevor er als Vorsitzender gewählt wurde,

als seine persönliche Anschauung hinzugefügt: Wenn auch das Ziel einer hinreichend starken Reichsgewalt in keiner Weise beeinträchtigt werden dürfe, so komme es doch darauf an, geschichtlich gewordenen nicht zu zerstören. Vielmehr werde nach aller Möglichkeit auf den bestehenden Grundlagen weiter aufgebaut werden müssen. Er sehe keinerlei Anlaß, das Eigenleben der dem Deutschen Reich eingegliederten Völker in Frage zu stellen, wo das Bewußtsein solchen Eigenlebens vorhanden ist und die Kraft, es zu verwirklichen. Wohl aber sehe er die Renaufgabe jeder Erneuerung des Reichs darin, das unorganische und die Staatskraft lähmende Nebeneinander der Zentralgewalten des Reichs und Preußens durch eine andere Gestaltung zu überwinden. Die von Dr. Luther bekannt gegebene Absicht, in diesem Sinne die Bundesarbeit zu leisten, fand einhellige und lebhafteste Zustimmung.

Der Zusammenschluß erfolgt unter Ausschaltung jeder parteipolitischen Richtung oder berufsständischen Einstellung. Der vorläufige Vorstand setzt sich zusammen aus: Graf Bernstorff, v. Flemming, Horion, Henne, Dr. Jänicke, Dr. Hans Luffner, Dr. Carl Petersen, Reusch, Graf v. Roeder und v. Wilmowsky.

Württemberg

Stuttgart, 8. Januar.

Entscheidungen in Fragen des Luftrechts. Mit Rücksicht auf die zunehmende Bedeutung der Fragen des Luftrechts wäre es dem Reichsminister der Justiz erwünscht, über die Ergebnisse der Rechtsprechung in Zivil- und Strafsachen auf diesem Gebiet fortlaufend unterrichtet zu sein. Die Berichte sind daher durch eine Verordnung des Justizministers angewiesen, von allen rechtskräftigen Entscheidungen über Fragen des Luftrechts in privatrechtlicher und strafrechtlicher Beziehung zwei Abschriften zur Mitteilung an den Reichsminister der Justiz dem württ. Justizministerium vorzulegen.

Auf dem Weg der Besserung. Prälat Mangold, der sich im Marienhospital wegen eines Sturzes in der St. Fideliskirche (am 8. Dezember) einer gut verlaufenen Operation unterziehen mußte, dürfte erfreulicher Weise in Bälde wieder hergestellt sein.

Sturm. In Stuttgart herrschte am 6. Januar und besonders in der Nacht zum Samstag ein Sturm von solcher Festigkeit, wie er seit 1921 — nach dem Londoner Ultimatum — nicht mehr erlebt wurde.

Aus dem ganzen Land, ja aus dem ganzen Reich, aus den Alpen, von Nord- und Ostsee und besonders aus England, sind Nachrichten über schwere Sturmschäden eingelaufen. Die niedergelegenen Stadteile Londons sind von der Themse überflutet.

Ungetreuer Postauswärtiger. Der 29 Jahre alte Postauswärtiger Karl Müller von Waiblingen wurde vom Schöffengericht Cannstatt zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Er hatte Briefe an sich genommen und Geld daraus entwendet.

Von der Ehefrau tödlich gestochen. Am Donnerstagabend geriet der 33jährige Gastwirt Karl Mayer in der Gartenstraße in Cannstatt mit seiner gleichalterigen Ehefrau in der Küche in Streit, wobei die Frau ihm mit einem Schlächtermesser zwei tiefe Stiche in den Unterleib versetzte. Mayer erlag am anderen Tag im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

Langenau M. Ulm, 8. Jan. Aus der Fremdenlegion zurückgekehrt. Aus der Fremdenlegion kehrte dieser Tage ein Sohn des Oberbahnwärters Krämer hier zurück. Mit einem Kameraden unternahm er gewöhnlich einen Fluchtversuch, der gelungen ist. Wie verlautet, sollen noch drei junge Langenauer in der Fremdenlegion sein.

Aus Bayern, 8. Jan. Selbstmord einer Klosterfrau. — Brandstiftungen. In einem Anfall geistiger Unmacht hat sich die Klosterfrau M. Sebastiani aus dem Kloster Wettenhausen in der Rammel ertränkt. — In den umliegenden Orten von Günzburg sind in den letzten Tagen sechs Brände ausgebrochen, bei denen Brandstiftung vermutet wird. In Bubesheim brannte es innerhalb sechs Wochen zum zweiten Mal. Dieses Mal ist der stattliche Bauernhof des Landwirts Gregor Zeiser vollständig niedergebrannt.

Neuestes vom Tage

Sieben Polizeibeamte wegen Beschimpfung der Republik verurteilt

Rastatt, 8. Jan. Ein Polizeihauptmann und 6 Hauptwachmeister, die bei einer Silvesterfeier in der Kantine der Schupo-Kaserne das Hakenkreuz gesungen hatten und den Rebrenn mit Pfeifen bekräftigten, wurden wegen Beschimpfung der gegenwärtigen Staatsform verurteilt, der Polizeihauptmann zu 200 M und die Hauptwachmeister zu je 100 M Geldstrafe.

Vor einer Regierungsänderung in Rumänien

Bukarest, 8. Jan. Ministerpräsident Vintila Bratianu ist so schwer „erkrankt“, daß mit seinem Rücktritt gerechnet werden kann. Der Außenminister Titulescu ist ebenfalls so sehr erkrankt, daß er bereits zur Kur ins Ausland abgereist ist. Die liberale Partei in Rumänien verliert immer mehr an Boden. Man hält eine Regierung der starken Bauernpartei im Verein mit der Partei Averescu für notwendig.

Weniger Friedensvorschlag als Wahlmasche

London, 8. Jan. Zu dem amerikanischen „Schiedsgerichts- und Friedensvorschlag“ Kelloggs an Briand, der in England sehr wohl aufgenommen wird, schreibt die „Morning Post“, in Europa bestehe eine gewisse Abneigung, mit den Vereinigten Staaten Verträge abzuschließen, nachdem man erlebt habe, daß ein amerikanischer Präsident (Wilson) den Völkerbund gegründet und der amerikanische Senat ihn abgelehnt habe. Der angebliche Vorschlag sei weniger ein ernstgemeinter Friedensvorschlag als vielmehr eine Wahlmasche.

Vor der Veröffentlichung der französischen Archive?

Paris, 8. Jan. Das französische Ministerium des Äußeren hat sich vom Ministerrat die Bildung eines Ausschusses für die Veröffentlichung der Dokumente über den

Kriegsursprung“ genehmigen lassen. Den Vorsitz in diesem Ausschuss führt der frühere Rektor der Straßburger Universität und jetzige Rektor des Universitäts- und Schulbezirks von Paris, Charlety. Dem Ausschuss gehört eine große Anzahl von Forschern, aktiven und früheren französischen Diplomaten und Fachleuten an, u. a. der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Berthelot, der Vorsitzende des Völkervertrags, Jules Cambon, der juristische Berater des Quai d'Orsay, Fromageot. — Das Wichtigste und Geheimste des Geheimarchivs dürfte wohl trotzdem das Licht der Öffentlichkeit nicht erblicken, wie auch die englische Regierung nur das veröffentlicht hat, was sie für „zulässig“ fand.

Katholische Geistliche für den Sowjetstaat

Moskau, 8. Jan. Im amtlichen Blatt „Wisti“ der ukrainischen Räteregierung veröffentlicht eine Gruppe römisch-katholischer Geistlicher des Sprengels Kamenetsch (Podolien) eine Ergebniserklärung gegenüber dem Rätestaat. Ein Teil der katholischen Geistlichen habe an sowjetfeindlichen Bestrebungen unter dem Einfluß Polens teilgenommen. Die Unterzeichner erheben aber scharfen Einspruch dagegen, daß die polnische Regierung die katholische Geistlichkeit im Rätebund als ihre Agenten betrachte und zu feindlicher Tätigkeit ausnütze. Sie fordern die Bevölkerung auf, die bürgerlichen Pflichten gegen den Sowjetstaat ehrlich zu erfüllen. Wie die Ergebniserklärung der orthodoxen Kirche im August v. J., weist diese Erklärung auf das Bestreben katholisch-kirchlicher Kreise hin, mit der Sowjetregierung im Gegensatz zu Polen Burgfrieden zu schließen.

Amerika will nicht Weltweitschuldeneintreiber sein

New York, 8. Januar. Die Meldungen einiger deutscher Blätter über einen angeblichen amerikanischen Plan, Deutschland eine internationale Anleihe von 600 Millionen Dollar zu gewähren, wovon 4000 Mill. an Amerika zugleich für die Verbandschulden gehen sollten, während alle anderen Schuldner als befriedigt gelten sollten, wird in Amerika mit Schweigen aufgenommen. Solche

Demokratische „Dreikönigsparade“

Stuttgart, 7. Jan. Die diesjährige Landesversammlung der Deutschen Demokratischen Partei, bekanntlich vom 6. Januar (Dreikönigsparade) genannt, wurde am Donnerstag mit einer Besprechung der Parteivertreter eingeleitet...

Am Freitag folgte die öffentliche Versammlung im Festsaal der Riederhalle, die von Geh. Hofrat Dr. Brückmann eröffnet wurde. Frau Dr. Gusta Rath-Heilbrunn sprach über „Die Frau in der Politik“...

Reichsfinanzminister a. D. Dr. Peter Reichold sprach über die Politik im Reich. Solche Mißerfolge, wie die jetzt seit 12 Monaten bestehende Reichsregierung im Reich zu verzeichnen hatte, habe noch keine Reichsregierung in der Republik buchen müssen...

Stagnation. Die Erhöhung der Beamtengehälter sei auf das ungeschickteste angefaßt worden. Noch schlimmer stehe es mit dem Schulgesetz. Die Denkschrift des Damesagenten habe dem deutschen Kredit im Ausland ungeheuer geschadet...

Johannes Fischer sprach über die württembergische Politik. Er machte der württ. Regierung den Vorwurf, daß sie die gesamte württ. Wirtschaft in ihrer Wechselwirkung unter gegenseitiger Befruchtung von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft nicht begreife...

Kommunaler Rückblick 1927

Gemeinderatssitzung vom 4. Januar 1928.

Anwendend: Vorsitzender und 14 Mitglieder.

Abwesend: Gemeinderäte G. Harr und B. Sach entsch.

Zu Beginn der öffentlichen Sitzung wünscht der Vorsitzende Stadtschultheiß Maier den Herren Gemeinderäten ein gelegentliches Neujahr und gab der Hoffnung eines gedeihlichen Ausdrucks der gesamten von der Stadt dienenden Zusammenarbeiten Ausdruck...

Wolkenbruchkatastrophe, die am 5. Mai über unsere Stadt hereingebrochen ist, zu gedenten, einem Unglück, das nicht bloß unabsehbaren Schaden an Sachwerten...

Die Sachschäden der Betroffenen sind ja zum größten Teil wieder ausgebeßert, aber mandem werden die Verluste noch länger nachgehen. Das eingeleitete Hilfswerk fand erfreulicherweise in Stadt und Bezirk und im ganzen Lande freundliche Unterstützung, so daß den Bedürftigen unter den Betroffenen...

Die Stadtgemeinde als solche ist ganz besonders in Mitleidenhaft gegen worden. An der Wiederherstellung der Feld- und Waldwege, der Straßen und Kanäle, an Wäldern und Feldern wird immer noch gearbeitet. Der städt. Schaden allein beläuft sich...

Freilich, solche unerwartete Lasten haben wir nirgends in Rechnung gestellt und sie werden uns noch lange zu schaffen machen. Andererseits stehen wir vor der überraschenden Tatsache, daß das Kataitropenjahr 1927 für Nagold trotzdem ein Jahr der Entwicklung und des Fortschritts gewesen ist...

Den Bau des Kleintinderschulgebäudes auf stückungszeitigen Grund und Boden hat in dankenswerter Weise die Ev. Kirchengemeinde übernommen, und dadurch eine große Aufgabe der Stadt abgenommen, die dafür einen Beitrag von 20 000 RM. leistet. Wir freuen uns alle über das neue, stattl. Gebäude, das im Rohbau die neue Hofstraße krönt...

(Schluß folgt!)

Aus Stadt und Land

Nagold, 9. Januar 1928.

Es gibt nur weinendes Glück. Deser.

Dienstmeldungen

Die Reichsbahndirektion hat den Reichsbahnsekretär Schleher in Ehlingen (Bahnhofstation) nach Birkenfeld versetzt.

Der gestrige Sonntag

machte genau wie seine Vorgänger und die vorangegangenen Tage ein undefinierbares Gesicht. Vom Winter war recht wenig zu spüren, denn ein warmer Frühling hatte auch auf den Höhen wie z. B. in Freudenstadt und in Schopfloch den Schnee...

Vorhände-Versammlung des Bezirks-Kriegerbundes Nagold.

Am 6. Jan., nachm. 2 Uhr, fand die 32. Vorstanderversammlung bei Mitglied Kurtenbauer z. „Löwen“ in Nagold statt. Bezirksobmann Raß begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Kameraden und gab sodann einen Rückblick auf das verlossene Jahr. Ferner berichtete er über die Herbstsitzung des Gesamtpresidiums des württ. Kriegerbundes, die am 13. Nov. 1927 in der Riederhalle in Stuttgart stattfand...

werden. Der Bezirk Nagold ist mit Calw und Neuenbürg zu einer Bezirksgruppe vereinigt. Jeder Bezirk ernimmt einen Bezirks-Schlichter. Für den Bezirk Nagold übernimmt der Bez.-Obmann Entwölde dieses Amt, bis sich eine geeignete Persönlichkeit hierfür gefunden hat. Kassier und Schriftführer, Kam. Wreden, berichtet nach Verlesung der Protokolle über den Stand der Bezirks-Sterbeliste und der Bezirks-Verbandskasse. Die Prüfungskommission hatte sämtliche Bücher und Belege geprüft und in bester Ordnung gefunden. Es wurde daher dem Kassier Entlastung erteilt. Im letzten Jahre sind 31 Kameraden gestorben, zu deren Andenken sich die Versammlung von den Sigen erhob. Aus der Mitte der Versammlung wurde die Erhöhung des Sterbegeldes beantragt. Nach eingehender Aussprache wird beschlossen, diesen Punkt für die nächste Vorstanderversammlung auf die Tagesordnung zu setzen und darüber zu beraten...

Weihnachtsfeier des Radfahrervereins „Veloclub“

Den bunten Reigen der mannigfaltigen Weihnachtsfeiern beschloß gefestert der Radfahrerverein. Obwohl wir schon über die Schwelle der Weihnachtszeit hinüber waren, glänzten noch vor dem Herzen lang noch so ein klein wenig die Weihnachtsstimmung nach. Eröffnet wurde die Feier durch ein gutgepiertes weihnachtliches Konzertstück der hiesigen Stadtkapelle und man muß sagen, daß sie mit ihrer Blechmusik sich hören lassen kann. Darum würden wir es herzlich begrüßen, wenn wir künftighin bis zur Erlangung eines gewissen Könnens in der Blechmusik den Musikmeister nur mit seiner Blechmusik aufzutreten sehen, damit wir auf die Concordia-Stadtkapelle auch stolz sein können...

lassen kann. Darum würden wir es herzlich begrüßen, wenn wir künftighin bis zur Erlangung eines gewissen Könnens in der Blechmusik den Musikmeister nur mit seiner Blechmusik aufzutreten sehen, damit wir auf die Concordia-Stadtkapelle auch stolz sein können. In einer kurzen Ansprache begrüßte der Vorstand, Herr Hajner, die Gäste und Vereinsmitglieder und freut sich durch die Veranstaltung zeigen zu können, welcher guter Kameradschaftsgeist auch im Radfahrerverein herrscht. Es folgen nun Reigen der aktiven Mannschaft des Vereins, die von einem ausgezeichneten Training, einem vorzüglichen Können und einer großen Gewandtheit der Fahrer sprachen. Es war fabelhaft, mit welcher Sicherheit man auf dem verhältnismäßig geringen Raum mit den verschiedenen Saalmaschinen hin- und her, kreuz und quer, vor- und rückwärts, schnell und langsam mit gekrümmter Lenkstange und freibändig, auf beiden oder nur auf dem Hinterrad oder schließlich auf dem Einrad einherfahren konnte. Wir können nun auch als Außenstehende immer mehr davon begreifen lernen, warum die Nagolder Mannschaft jedem Preisfahren preisgekrönt nach Hause kommt. Ihr Können ist nichts alltägliches. Nicht minder ersichtlich wurde die hübsch von Fahrerinnen und Fahrern gruppierten Pantomimen-Reicher und freudig gependeter Beifall belohnte jedesmal die Leistungen der Radfahrer. Außer mit sportlichen Darbietungen wartete der Verein aber auch mit Theaterstücken auf, wenn man an vergangenes Jahr dachte, so freute man sich schon im voraus auf den gestrigen Abend. Zuerst ging ein Einakter über die Böwensweltbretter „Trottelheim wird Kurbad“ oder „Eine lustige Gemeinderatsitzung“. Trottelheim wird Kurbad wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen, doch alle anderen, den Entenpfuhl als Dambad, die Pferdeschwemme als Herrenbad und Solbäder einzurichten, einen Kurfaal zu erstellen usw. wird trotz der Rednergabe des Vorsehers abgelehnt und ruft einen lebhaften Disput hervor. Erst eine zünftige Prügelei läßt sie sich wieder in brüderlicher Einigkeit umarmen, den dickbäuchigen Vorsteher, die hochweisen Gemeinderäte, den durch seine Schwermüdigkeit so köstlich alles verbehdende Gemeindefunktionäre und nicht zuletzt den gemühtlichen leitenden Beamten. Mit Spannung wurde das 4aktige Stück, der Schwanz Bittel. Mit Spannung wurde das 4aktige Stück, der Schwanz Bittel. Mit Spannung wurde das 4aktige Stück, der Schwanz Bittel...

Pfrrondorf, 8. Jan. Zum 8. Schuljahr. Das Kultusministerium hat das von der hiesigen Gemeinde eingereichte Gesuch um Befreiung der achtjährigen Schulpflicht genehmigt und tritt somit die achtjährige Schulpflicht erst 1933 in hiesiger Gemeinde in Kraft.

Oberjettingen, 8. Jan. Zur Schultheißenwahl. Bei der heutigen Schultheißenwahl von 567 Wahlberechtigten 527 abgestimmt. Stimmen erhielten: G. Wolfer, Schultheisamtsverweser in Oberjettingen 260; Fern. Kraft, Zumeister aus Hall 166; Fr. Baitinger, Bärthner, Oberjettingen 91 und Gustav Scherer, Oberjettingen in Bärthner 7; ungültig sind 3 Stimmen. Somit ist Wolfer gewählt und hat die Wahl endgültig angenommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ehrlung eines Emdenkämpfers. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Saarbrücken: Der Waidhüner Hans Junk von der „Emden“ hat vom Reichspräsidenten die Genehmigung erhalten, mit seiner Familie künftig den Namen Junk-Emden zu führen.

Erstfahrt der „Sarotoga“. Das amerikanische Riesenschiff „Sarotoga“, dessen Bau mehr als 10 Millionen Dollar gekostet hat, hat am 6. Januar seine erste Reise nach der Westküste angetreten. Um das Schiff, das 888 Fuß lang ist, aus der Werft in den Kanal des Delaware zu ziehen, waren sieben Schlepper erforderlich. Das Schiff wird dem Verband der Flotte für das Stille Weltmeer (also gegen Japan) angegliedert.

Dumme Heße. Der Berichterstatter des „Pariser Journal“, ein gewisser Georges Plan, erdreißete sich, seinem Heßblat über das angebliche Schlemmerleben in Berlin an Silvester das mehr als dumme Märchen aufzutischen, in Berlin seien etwa 15 Millionen Flaschen alkoholischer Getränke, vor allem Sekt, Bordeaux und Burgunder, getrunken, mehr als 9 Millionen Pfannkuchen, zwei Millionen Karpen usw. verzehrt worden. Am 8. Uhr abends seien schon betrunkene Massen durch die Straßen getrocket, um Skandal und Vergnügen zu suchen. Besonders skandalös...

Todesfall. Der bekannte Staatsrechtslehrer der Universität Bonn, Geheimer Justizrat Prof. Dr. Philipp Jörn, ist nach längerer Krankheit in Ansbach, wo er nach dem Eintritte in den Ruhestand 1914 seinen Wohnsitz genommen hatte, im Alter von 77 Jahren gestorben. Jörn war 1850 als Sohn eines Pfarrers in Bayreuth geboren. Jörn war einer der deutschen Vertreter auf der ersten Haager Konferenz (1899) zur Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichtshofs — damals war er noch (von 1877 bis 1900) Professor in Königsberg und es gelang ihm, den Widerstand der damaligen Regierung in Berlin gegen das Schiedsgericht zu brechen, dem sich die beiden andern Vertreter, Botschafter Graf Münster und Baron v. Stengel widersetzt hatten. Jörn mußte den Reichsanwalt Fürst v. Bismarck von der Notwendigkeit eines Schiedsgerichts als eines Erfordernisses der neuen Zeit zu überzeugen und durch persönliche Entscheidung des Kaisers wurde darauf der ständige Schiedshof angenommen. Für seine Verdienste auf dem Haager Konferenz wurde Jörn zum Mitglied des deutschen Herrenhauses und zum Ehrenbürger ernannt.

Amber... der Bayer... in deren M... Pfleger-Wei... sprach. Ma... Eintritt D... auch tatäch... politisch er... wert der... übte Dr. B... gebungswert... bevorstehend... sich bald au... Frage der... besondere... und die G... viel wichtige... Zum Finan... Partikularis...

De... Deutsche Dm... Stuttg... St. Ga... Uln... Alles war... man in Mün... Spiel gegen... Sieg heraus... allem im St... Systeme tätig... aufgestellten... ren die Reitu... stehen bleiben... Die beiden... nur mäßigen... schäften sich... Leistungen zu... Sport. Jede... je eine Spiel... glücklicher... zwei Tore; b... einen Strafs... Etwas stü... überraschend... und führte... Gaisburger... Verjasung; b... freudigen Sei... guten Gaisbu... In Um f... des neuen U... verlor in den... schlagsträftig... jähschwäch... jähschwäch... jähschwäch 2:0... jeben.

Gleich zu... Der Sturm i... heiten aus, b... erste Tor er... großer Energi... Nagold zeigt... aufholen und... es in die Pau... überlegen; G... ungetrimmen... Widerstand... gleich und fan... erzielen. Nag... noch höher a... schäften war... richter vor te... auf dem Spiel... Mannschaften

Nag... Unterreic... einem Meiste... Spielfärke d... streitig mach... Mannschaft, d... bestimmten S... lieferter gefe... allem ihrem G... Schon im... Stunde später... U. das Komm... einander falle... teidigung bzw... können. Mit... Sieg stand n... sollte aber an... ter. Wenn a... Nagolder Tor... wehler alle... wieder schick... und der Torn... zeigt, muß no... 2. darf sich... geschlagen zu... gelangen zu... Nagold 1.

Wie schon... Ueberlegenheit... Goldstadt soll... Dies zutrifft, j... der Gegner in... Mannschaft, d... zeigte. Die ein... ihr zweifellos... in der Mann... Zu erwidern... Umstellung (U... jubehalten ist... verlorenen Sp... geswillen zu... sportlicher Sel... A. hat An... dem gegnerisch... golder Besch... Kunde des gef... legtheit und... gelingen. Im... diesen durch e...

Letzte Nachrichten

Bayerische Volkspartei und Ständesherren-Abfindung

Amberg, 9. Jan. In Amberg fand gestern eine von der Bayerischen Volkspartei einberufene Versammlung statt, in deren Mittelpunkt das Referat des Reichstagsabg. Dr. Pfleger-Weiden stand, der über das Thema "Reichspolitik" sprach. Als das wichtigste Moment stellte Dr. Pfleger den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund hin. Es sei auch tatsächlich durch diesen viel erreicht worden. Innenpolitisch erinnerte der Redner an das große Gesetzgebungswerk der Arbeitslosenversicherung. Am Finanzausgleich übte Dr. Pfleger scharfe Kritik. Wichtig sei das Gesetzgebungswerk der Beamtenbefehlungsverordnung. Bei dem bevorstehenden Wiederzusammentritt des Reichstages würden sich bald auf verschiedenen Gebieten Kämpfe abspielen. Die Frage der Ständesherrenabfindung habe für Bayern kein besonderes aktuelles politisches Interesse, doch das Recht und die Gerechtigkeit im Leben einer Nation seien ein viel wichtigerer Faktor als gemeinlich angenommen werde. Zum Finanzausgleich sagte der Redner, daß es nicht Partikularismus von Bayern sei, wenn es den Föderalis-

mus fordere, sondern es sei deutsche Politik, denn es sei unmöglich, das ganze Reich von Berlin aus zentral regieren zu wollen.

Blum legt den Vorschlag

des Vereins der ausländischen Presse nieder

Berlin, 9. Jan. Der Berliner Vertreter des Pariser Journal, der wegen seiner Berichterstattung über das Angelegenheiten der Berliner Bevölkerung in der Silvesternacht von sich reden gemacht hatte, hat heute in einem Brief an den Vorstand des Vereins der ausländischen Presse seinen Vorschlag niedergelegt. In dem Brief heißt es u. a., daß er, Blum, im Interesse der Beziehungen des Vereins zu den deutschen Behörden und zu der hiesigen Presse die Funktionen, die er bisher ausgeübt habe, in die Hände des Vorstandes zurücklege.

Das offiziöse Frankreich erwartet weitere Verhandlungen mit Amerika

Paris, 9. Jan. Wie das Echo de Paris wissen will, hat Briand gleichzeitig mit seiner Antwort an Kellogg in der Frage eines ewigen Friedens-Paktes zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich dem französischen Botschafter in Washington ausführliche Instruktionen für die

weiteren Verhandlungen erteilt. Im allgemeinen wird hier besonders in den rechtstehenden französischen Kreisen der Kellogg-Briand'sche Gedanken-austausch über einen ewigen Frieden als geschickter angesehen, obwohl die offiziellen französischen Meldungen aus Washington optimistisch klingen.

Handel und Verkehr

Der Fehlbetrag der Stadt Hamburg, der im Haushaltplan für 1927 auf 9,13 Millionen veranschlagt war, hat sich schon in den ersten neun Monaten dieses Rechnungsjahrs auf 19,54 Millionen erhöht infolge übermäßigen von der Bürgerstadt (Santität) beschlossenen Ausgaben.

Zur Klärung der neuen Spannungen in der Schwerindustrie, die durch den Widerstand des Bochumer Vereins und der Deutschen Eisenwerke gegen die Durchführung der Arbeitszeitbestimmungen des Schiedsgerichts entstanden sind, hat laut "Vorwärts", das Reichsarbeitsministerium einen besonderen Vertreter in das Groß- und Kleinhandelsgebiet Nord-West entsandt. Dieser wird mit dem Gewerbeaufsichtsbeamten in Verbindung treten, um vor allem den Tatbestand der Streitigkeiten festzustellen.

Aus der Industrie. Die Matthias Höpner AG, Trofinghaus hat in Paris eine Verkaufsgesellschaft mit 500 000 Fr. Kapital gegründet. — Die im Gebrüder Junghans-Konzern befindliche Messingwerk-Schwarzbad AG, Billingen erzielte einen Reingewinn von 1846 (im Vorjahr 1424) RM.

Millionenbeschlagnahme. Das Handelsgericht Paris hat auf Antrag von etwa 30 Banken die gerichtliche Beschlagnahme bis zum Betrag von 20 Millionen Franken gegen die Handelsvertretung der Sowjetrepublik in Paris ausgesprochen. Das Sowjet-Erdsyndikat hatte der in Barcelona befindlichen spanischen Gesellschaft "Banca Arnus" das Einfuhr- und Verkaufsmonopol für spanisches Erdöl in ganz Spanien abgetreten. Trotz einer Schiedsgerichtsklausel im Fall eines Streitfalls kündigten die Räte diesen Vertrag, verhandelten mit einer anderen spanischen Gesellschaft und stellten dieser Erdölbesitz zu, die schon von der "Banca Arnus" bezahlt worden waren.

Die Württ. Landesparkasse im Jahr 1927. Die Neubildung von Sportkapital hat im abgelaufenen Jahr gute Fortschritte gemacht. Es wird freilich noch lange dauern, bis die Sportkapitalien wieder die Höhe der Vorkriegszeit erreicht haben. Die Sparrätigkeit bei der Württ. Landesparkasse im Jahr 1927 ist aus folgenden Zahlen ersichtlich, wobei zum Vergleich die Zahlen des Jahres 1926 in Klammern beigefügt sind. Es betragen die Sparrücklagen in 114 574 (89 227) Posten 20 451 863 (18 410 938) Reichsmark, die Rückzahlungen in 29 509 (22 029) Posten 11 638 429 (9 668 327) RM. Auf Ende des Jahres beläuft sich das Gesamtkapital der Sparer einschließlich der Zinsen auf 32,4 (22,0) Mill. RM.; es hat also im Jahr 1927 um 10,4 Mill. RM., gl. 47 v. H. zugenommen. Die Zahl der Sparer ist von 40 885 auf 54 898 angewachsen; die Zunahme um 14 013 Sparer gl. 34 v. H. ergibt sich aus 18 848 neueröffneten und 4835 voll abgelaufenen Konten. Daß die Einlagen größtenteils eigentliche Ersparnisse darstellen, zeigt der Durchschnitt einer Einlage mit 179 (206) RM. und der Durchschnitt einer Rückzahlung mit 394 (438) Reichsmark. Die Verzinsung der Einlagen geschieht zurzeit mit 6 v. H., bei Festanlagen mit 7 v. H. Die Guthaben auf Girokonten, die zu Beginn des Jahres rund 26 Millionen Reichsmark betragen haben, sind im Lauf des Jahres zeitweise erheblich zurückgegangen, haben aber am Jahresende immerhin wieder die Höhe von 24,5 Mill. RM. erreicht. Das gesamte Einlagenkapital hat sich deshalb von 48 Mill. nur auf 57 Mill. RM. erhöht. Bei der Giroabteilung, im Wechselbestand und Depositenbestand befindet sich lebhafter Verkehr. Das Bärenengeld zeigte das aus den bekannten allgemeinen Bärenengeldnotierungen des Jahres 1927 sich ergebende ungleichartige Bild. Der Umlauf der Hauptkassa weist eine weitere Steigerung auf, er beträgt rund 800 (750) Mill. RM. Die gesamten Aktivbestände einschließlich Aufwertungsreserve und Reservereserve betragen einen Betrag von nahezu 90 Mill. RM. Die von der Anstalt gewährten hypothekendarlehen und sonstigen lang- und kurzfristigen Kredite (ohne die Forderungen aus Aufwertung), zusammen 3600 Posten, belaufen sich auf den Betrag von rund 48 Mill. RM., der sich schätzungsweise folgendermaßen verteilt: Industrie und Handel 11, Mittel- und Kleingewerbe 14, Landwirtschaft 4%, Beamten- und Arbeiterkassen 4%, freie Berufe, Vereine usw. 5%, Gemeinden 9 Mill. RM. Allen dem Wohnungsbau dienen 11 Millionen Reichsmark.

Märkte

Viehpreise. Althausen: Farren 300-600, Ochsen 380-630, Kühe 380-560, Kalbweib 400-660, Rinder 180-300. — Blaubeuren: Kühe 260-500, Farren 300-410, Jungvieh 150-280, Kalbweib 450-750. — Crailsheim: Kühe 390-560, Rinder 165 bis 475. — Giengen a. Br.: 1 Paar Ochsen 1300-1450, 1 Paar Stiere 400-960, Kühe 420-580, Kalbweib 450-610, Jungvieh 160-400, Farren 250-490. — Reutlingen: Ochsen 600-800, Kühe 300-630, Kalbweib 490-750, Rinder 400-500, Jungvieh 180-420. — Waldsee: Ochsen 500-650, Kalbweib 400-500, Kühe 200-320, Jungvieh und Rinder 180-300 M. d. Stück.

Schweinepreise. Althausen: Milchschweine 15-20. — Blaubeuren: Milchschweine 10-21. — Böblingen: Käufer 40-50, Milchschweine 15-25. — Dörzbach a. d. J.: Milchschweine 12-17. — Niederelfen: Saugschweine 15-20. — Oberkochen: Milchschweine 12-24. — Reutlingen: Milchschweine 15-25, Käufer 45 bis 65. — Schömburg: Milchschweine 11-20. — Weidenstadt: Milchschweine 11-19 M. d. St.

Fruchtpreise. Biberach: Kernen 14, Wiesen 9,50-9,70, Weizen 13-13,20, Roggen 12,50-12,80. — Saugau: Gerste 13,30-13,50, Roggen 12,70, Dinkel 10,50. — Wangen i. A.: Hafer 11,50-12,50, Gerste 13-13,70, Weizen 14,80-15,20 M. der Str. — Winnenden: Weizen 13-13,50, Roggen 11,50-12,50, Gerste 12-12,50.

Fruchthirne Ragold

Markt am 7. Januar 1928.

Verkauf: 4,10 Htr. Weizen Preis pro Htr. RM. 12,50-13,00, 3,50 " Gerste " " " " 12,00-12,80, 2,42 " Haber " " " " 10,00, 2,83 " Ackerbohnen " " " " 10,00

Zufuhr gering, Handel lebhaft. Hege Nachfrage nach Weizen. Nächster Fruchtmarkt am Samstag, 14. Januar 1928.

Holzverkäufe

Gütlingen, 7. Jan. Bei dem am 5. Jan. 1928 stattgefundenen Nadelstammholz-Verkauf mit 352,14 Fhm., u. einem Zuschlag von 10934 M. 67 S wurden Erlöse 15854 M. 40 S gleich 145% der Forstzins.

Gestorbene:

Conweiler: Karoline Bürkle, geb. Kling, 59 J. — Freudenstadt: Karoline Bud, 44 J. — Oberalt-Rechtmung: Karl Finckelberg, 85 J. — Neumek: Karoline Pfefferle, geb. Graf, 64 J. — Mühlen: Friedr. Schäfer, Gemeindefleher a. D., 83 J. — Nordstetten: Konstantin Wot, Ziegler, 71 J. — Reizingen: Pauline Bronner geb. Dettling, 57 J.

Das Wetter

Die nördliche Depression ist ostwärts gewandert. Augenblicklich steigt das Barometer infolge westlichen Hochzugs, der inoffizielle keine nachhaltige Wirkung verspricht. Für Dienstag ist immer noch wechselnd bewölkt, auch zu vereinzelten Schneeregen, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Sportrundschau am Erscheinungsfest und am Sonntag

Fußball

Der Sport am Erscheinungsfest. Deutsche Olympiamannschaft — Südbayern 3:1 (in München)

Verbandsspiele in Württemberg: Stuttgarter Sportfreunde — VfR. Heilbronn 2:1

VfR. Gaisburg — VfB. Juffenhau 2:7

Privatspiel: Ulmer 1894 — Stuttgarter Sportklub 3:2

Alles war in Süddeutschland gespannt auf den Eindruck, den man in München von der Deutschen Nationalkass in ihrem ersten Spiel gegen Südbayern bekam. Trotzdem die Mannschaft einen Sieg herausarbeitete, zeigten sich noch manche Lüden, die vor allem im Sturm zu suchen sind. Hier waren zu viel einzelne Systeme tätig und so konnte kein Verständnis zwischen den aufgestellten Reuten aufkommen. Keines zufriedenstellend waren die Leistungen der Hintermannschaft, die wohl auch nun so stehen bleiben wird wie in München.

Die beiden Verbandsspiele am 6. Januar in Stuttgart wiesen nur mäßigen Verlauf auf. Es war schade darum, da die Mannschaften sich alle Mühe gaben, die wenigen Besucher mit raffigen Leistungen zu erwärmen. Besonders in Degerloch sah man guten Sport. Jede Partei konnte mit Hilfe des ortsnahen Windes je eine Spielhälfte für sich gestalten. Die Platzbesitzer waren glücklicher und erzielten in dem für sie günstigen Zeitraum ihre zwei Tore; Heilbronn hatte allerdings seinen Ehrentitel durch einen Strafstöß bereits untergebracht.

Etwas kürzlicher ging es in Gaisburg zu, wo Juffenhau überraschend hoch Sieger blieb. Der Kampf war äußerlich hart und führte letzten Endes sogar zu einem Platzverweis eines Gaisburger Spielers. Juffenhau bestand sich in sehr guter Befassung; besonders der Sturm zeigte sich von einer schützenden Seite. 7 gegen 2 Erfolge wollen bei der bekannt guten Gaisburger Hintermannschaft errungen sein.

In Ulm stellte sich der Stuttg. Sportklub als Gast des neuen Ulmer Meisters der Kreisliga, des VfR. 1894 und verlor in den letzten Minuten. Die Ulmer hatten die durchschlagsträfigere Mannschaft; die Sportklubverteidigung war schlagkräftiger und nicht so löcherig wie sonst. Sportklub führte am Anfanglich 2:0, mußte dann aber die Ulmer die Tore aufholen lassen.

Ragold 3. — Effringen 2. 4:2 (1:2)

Gleich zu Anfang setzt sich Ragold in des Gegners Hälfte fest. Der Sturm läßt jedoch eine ganze Reihe günstiger Gelegenheiten aus, bis endlich der Rechtsaußen mit scharfem Schuß das erste Tor erzielt. Nun macht auch Effringen auf und kann mit großer Energie das Spiel offen und sogar überlegen gestalten. Ragold zeigt vorübergehend recht schwache Leistungen, so daß E. aufholen und noch ein Tor vorlegen kann. Mit 1:2 für E. geht es in die Pause. Die zweite Spielhälfte zeigt N. wieder dauernd überlegen; E. fällt langsam aber merklich ab und kann dem ungenügenden Kampfsgeist der Ragolder keinen beachtenswerten Widerstand mehr entgegenzusetzen. Bald nach Halbzeit zieht N. gleich und kann in regelmäßigen Abständen noch 2 weitere Tore erzielen. Ragolds Sieg ist vollkommen verdient und hätte leicht noch höher ausfallen können. Die Spielweise beider Mannschaften war recht anständig, so daß der etwas schwache Schiedsrichter vor seiner allzu schweren Aufgabe stand. Mehr Ruhe auf dem Spielfeld hätte allerdings den guten Eindruck beider Mannschaften noch verstärkt.

Ragold 2. — Unterreichenbach 1. 5:2 (3:2)

Unterreichenbach zeigte nicht die Leistung, die man hätte von einem Meisterschaftsanwärter erwarten können. Eine solche Spielstärke dürfte nicht genügen, um Calw die Gaumeisterschaft streitig machen zu können. Allerdings traf U. gestern auf eine Mannschaft, die sehr gut in Form war und von Anfang einen bestimmten Siegeswillen erkennen ließ. Ragolds 2. Mannschaft lieferte gestern ihr bestes Spiel und hat den verdienten Sieg vor allem ihrem großen Eifer zu verdanken.

Schon in der 2. Minute fällt das erste Tor, eine Viertelstunde später heißt es schon 3:0 für R. Nun übernimmt aber U. das Kommando und setzt N. heftlich zu. Rasch hintereinander fallen für U. 2 Tore, die allerdings durch die Verteidigung bzw. durch den Torwart hätten vermieden werden können. Mit 3:2 für U. werden die Seiten gewechselt und der Sieg stand noch durchaus offen, da N. nachgelassen hatte. Es sollte aber anders kommen. Mit neuem Eifer kämpft N. weiter. Wenn auch noch einzelne heizliche Situationen vor dem Ragolder Tor entstehen, die Verteidigung ist auf der Hut und wehrt alle Angriffe mit anerkanntem Wertem Schein ab. Immer wieder schiät die Käuferreihe von U. ihren Sturm nach vorne und der Torwart von U. der keine besonders sichere Arbeit zeigt, muß noch 2mal den Ball aus dem Kasten holen. Ragold 2. darf sich freuen, Unterreichenbach in so einwandfreier Weise geschlagen zu haben. Der Schiedsrichter verah sein Amt in allgemeinen zufriedenstellend.

Ragold 1. — Ballspielklub Pforzheim 1. (Kreisliga) 3:3 (1:2)

Wie schon aus dem Endergebnis hervorgeht, war eine Ueberlegenheit von R. nicht zu verkennen. Der Gegner aus der Goldstadt soll zwar mit 4 Mann Ersatz angetreten sein. Wenn dies zutrifft, so ist der B. Sp. Cl. um seinen Erfolg zu beneiden. Der Gegner stellte eine sehr energiegelade und vor allem sehr scharfe Mannschaft, die ein zwar hartes, aber nicht zu unfaires Spiel zeigte. Die einheimische erste Mannschaft dagegen lieferte gestern ihr zweifelloses bestes Spiel in dieser Saison und die Aenderung in der Mannschaftsaufstellung scheint sich bewährt zu haben. Zu erwägen wäre, ob die in der zweiten Hälfte vorgenommene Umstellung (linker Käufer und rechter Halbschürmer) nicht beizubehalten ist. Der 1.er Mannschaft ein Gesamtlob. Trotz der verlorenen Spiele einen derart vordringlichen Kampf- und Siegeswillen zu zeigen, ist ein Beweis von einem schönen Erfolg sportlicher Selbstdisziplin und Kameradschaft.

N. hat Anstoß und schon geht es in planmäßigen Angriff dem gegnerischen Tor zu. Wenn man aber je von einem Ragolder Red sprechen konnte, so war dies in der ersten Viertelstunde des geistigen Spiels der Fall. Trotz drückender Ueberlegenheit und trotz der schönsten Schüsse wollte einfach nichts gelingen. Im Gegenteil, bei einem Vorstoß der Gäste gelingt diesen durch eine unglückliche Abwehr der Einheimischen der

erste Treffer. Doch N. läßt sich nicht entmutigen. Wieder trägt der Sturm Angriffe vor, doch reicht es nur zu einigen Eckbällen. Ein solcher wird den Gästen zum Verhängnis. In höchster Not wehrt ein Verteidiger einen Eckball mit den Händen. Der gegebene Elfmeter wird unhaltbar zum Ausgleich verwandelt. Hin und her wogt der Kampf mit immer gleich scharfem Tempo, das man bei den Bodenverhältnissen kaum für möglich halten sollte. Den Gästen gelingt ein weiteres Tor, das allerdings unbedingt hätte vermieden werden müssen. So werden mit 2:1 für die Gäste die Seiten gewechselt. Das Tempo der ersten Halbzeit läßt nicht nach, steigert sich manchmal sogar noch, beide Mannschaften kämpfen um den Sieg, hart aber im allgemeinen durchaus in sportlichem Rahmen. Ein Straßstöß, der eigentlich den Gästen gehört hätte, verhielt sich aber vom Schiedsrichter N. zugeprochen wird, führt zu einem glänzenden Alleingang des Halbschützen, der seine hervorragende Leistung durch das schönste Tor des Tages belohnt sieht. Ausgleich! Neu entbrannt der Kampf. Das rasche Spiel reizt die Zuschauer in sein Enam, was allerdings in nicht immer schöner Weise zum Ausdruck kommt. Wohl unterließen dem Schiedsrichter einige Fehler, bei dem raschen Spiel und dem ungenügenden Boden wären solche aber auch einem besseren Leiter unterlassen. Also, bitte, liebes Publikum, nicht allzu hitzig! Auf beiden Seiten wird in unermüdbarem Eifer weiter gekämpft, wobei im allgemeinen N. die größeren Vorteile herausarbeitet. Da kommt ein hoher Ball auf das gegnerische Tor, der Ball wird zwar vom Torwart noch herausgegriffen, nach Ansicht des Schiedsrichters hatte er aber die Linie überschritten und trotz des scharfen Protestes der Gegner läßt es der Schiedsrichter bei seiner Entscheidung. Ragold führt 3:2 und es sind noch etwa 15 Minuten vor Schluß. B. Sp. Cl. gibt sich aber noch nicht geschlagen. Angetrieben wird angegriffen. Bei einem solchen Angriff verschuldet ein 1.er Verteidiger einen Elfmeter, der allerdings sehr, sehr zweifelhaft war. Der Elfmeter wird unhaltbar verwandelt und wieder steht die Partie remis. Noch sind es 5 Minuten und N. macht alle Anstrengungen, doch noch den Sieg zu erringen. Beinahe wäre es geklärt, doch eine Hand im gegnerischen Strafraum wird vom Schiedsrichter als angefohlen erklärt und unentschieden trennen sich die beiden wackeren Mannschaften. Wenn man die Leistungen des Schiedsrichters beurteilen will, so muß man zunächst anerkennen, daß er sich nicht allzu sehr Mühe gab, das Spiel als Unparteiischer geleitet und daß seine Fehlentscheidungen beide Mannschaften so ziemlich gleichmäßig trafen. Berücksichtigt man noch den rutschigen Boden, so muß man als objektiver Zuschauer mit seiner Leistung im allgemeinen zufrieden sein. Der Elfmeter durfte er aber, da zu zweifelhaft, nicht geben. Jedenfalls hat es N. bei der gestrigen Leistung nicht verdient, daß ihm auf diese Weise der durchaus verdiente Sieg aus der Hand gerissen wurde. Ein Punkt ist aber doch noch besser wie gar keiner. Kopf hoch und unterzagt!

In den verschiedenen Tagen

Spielen aller Klassen Süddeutschlands

vom 8. Januar finden sich erwartete und überraschende Ergebnisse gleichermaßen. Wir führen je zunächst der Reihe nach auf und lassen eine kleine Besprechung in ihrer Auswirkung anschließend folgen:

Spiele um die Süddeutsche Meisterschaft:

Stuttgarter Kickers — Eintracht Frankfurt 1:1
Karlsruher F. B. — F. B. Saarbrücken 6:2

Trostrunde Württemberg — Baden — Bayern:

VfR. Stuttgart — Phönix Karlsruhe 8:2
Union Bödingen — VfR. Jülich 2:3

Trostrunde Abteilung Nord-West:

Kot-Weiß Frankfurt — Sp. B. Krefeld 1:1
Vorussia Keutirchen — B. J. Nedarau 1:3
Nationalkass gegen Nordbayern 4:3 (in Nürnberg)

Zwischenrunde um den Pokal des Deutschen Fußballbundes:

in Hamburg: Norddeutschland — Westdeutschland 4:4 (nach Verlängerung in Chemnitz Mitteldeutschland — Süddeutschland 2:3; in Freiburg: Städtepiel Freiburg — Straßburg 5:2.

Verbandsspiele:

Gruppe Rhein:
Entscheidungsspiel um den dritten Platz.
B. J. R. Mannheim — 03 Ludwigshafen 1:4
Palz Ludwigshafen — Speyer 4:2

In den Spielen um die Süddeutsche Meisterschaft überrascht die Höhe des Karlsruher Sieges über Saarbrücken, der aber nicht ganz dem tatsächlichen Spielverlauf entspricht.

In Stuttgart wurde der Begegnung zwischen Kickers und Eintracht Frankfurt eine riesige Anteilnahme entgegengebracht, worunter der Besuch des gleichzeitigen Schlüsselspiels VfB-Phönix Karlsruhe erheblich litt. In Degerloch waren es etwa 9000 Zuschauer, während auf dem Wasen nur ein Drittel davon dem viel schnelleren und schärferen Kampf der Begegnungsspieler gegen Phönix Karlsruhe zuseh. Die Kickersmannschaft enttäuschte wieder einmal in ähnlicher Weise, wie beim Verbandsspiel gegen den Stuttgarter Sportklub und hatte bei der ganzen Sache noch riesigen Dufel. Eine Zerrissenheit lag in der Kickersmannschaft, wie man sie sich größer kaum vorstellen konnte. Nur die Hintermannschaft und vor allem der Torhüter Haarer stellten voll auf ihren Mann und haben den Hauptanteil an dem einen glücklichen errungenen Punkt. Die Enttäuschung über die Leistungen der württembergischen Meisterschaft war auch beim Stuttgarter Publikum unverkennbar.

Ergebnisse der Kreisliga:

Kreis Eng-Nedar:
F. C. Pforzheim — Germania Brödingen 0:5
Niefern — Jpringen 15:1
Erfingen — Dillweihenstein 6:4
VfR. Pforzheim — Mühlacker 5:2

Handball:

Städtepiel Ulm — Stuttgart 3:4 (Turnerschaft)

Handball-Veichtathleten:

Ulmer Fußballverein 1894 — Stuttgarter Kickers 1:1

n, wenn
mens in
schmüst
elle auch
üste der
eder und
e, welch
herrscht.
Vereins,
glichen
sprachen.
hält.
en hin
langsam
oder n
überst
er n
er von
st Kön
nen die
amiden.
al die
un-
arbi-
auf
an fi
ein Ci
bad" ob
Kurbad
alles an-
emme als
n erstellen
abgelehnt
e zünftige
umarmen,
eräte, den
hende Ge-
rienhaften
Schwand
lich, man
in der ur-
selbst lag
ur wün-
a auf die
oll er nun
sonst ver-
e und die
vom Alt-
e Köhlers-
ohn nicht
Wögerl im
aber doch
nd ein Her
fällen ein-
hendand-
old zün-
gen unver-
füßen
e und mit
ren Rollen
der Sof-
an all. Die
brung noch
Baren die
brängen der
Badenverlo-
Landesfest!

Das Kult-
eingerichte
genehmigt.
3 in hiesiger

he nua hl.
berrehtgen
er, Kult-
raft. Zumel
agen 91 und
7; unglück
nt die Wahl

Welt

Kalanzeiger
Funk von
enehmigung
Junk-Em-

Riesenflug-
als 10 Mil-
eine erste
Schiff, das
des Delaware
Das Schiff
Mann zählt,
Atmeer (also

arifer Jour-
sch, seinem
Berlin an
gütlichen,
in solicher Ge-
eder, gekrun-
rd Millionen
abends seien
gebrochen, um
skandalös

er Universtität
ora, ist nach
Eintritt in
en hatte, im
1850 als Sohn
von einer der
ferenz (1899)

Schieds-
von 1877 bis
hm, den W
a gegen das
anderen Ver-
Stengel wi-
Fürst v. Bi-
chts als eines
und durch per-
auf der stän-
tenie auf der
Möglich des
ernannt

Nagold, 7. Jan. 1928.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten, treubesorgten Gatten, Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel

Carl Rapp, Kaufmann

im Alter von 73 Jahren nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Schmerz:
Die Gattin: Justine Rapp geb. Luz
mit ihren 5 Kindern und 6 Enkelkindern.

Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

Herzlichen Dank

all den freundl. Spendern, die es uns mit ihren vielen großen u. kleinen Gaben ermöglicht haben, den Spitaliten, den Wanderern und den Brüdern von der Landstraße Weihnachtsfreude zu bereiten. 18

Hausmeister Schmid
Hausmeister Zipperer
Stadtpfarrer Pfessl.

Heute Wiederbeginn der Mütterabende

Ausverkauf

Wegen Aufgabe des hiesigen Geschäfts offerieren wir zu äusserst billigen Preisen:

**Eichen-, Gabun-, Nußbaum- und Buchen-Furniere,
Dielen, Blochware,
Latten, Kantholz**

Robert Sprungmann
Sägewerk, Wildberg.



Gefahr droht Ihnen!



wenn Sie aus dem erhitzten Lokal in die kalte Winternacht treten.

Nebel, Kälte, Regen - als Folge ein Katarrh, der nie aufhören will.

Lieber vorbeugen! Ein paar Wybert-Tabletten im Saale als Schutz vor Infektion.

Einige vor dem Hinaustrreten, und die drohende Gefahr einer langweiligen Erkältung ist gebannt.

Wybert-Tabletten wirken nicht nur schleimlösend und keimtötend, sie sind auch erfrischend - daher unschädlich für Zähne und Magen.

Wybert



1 Mark
in Apotheken und Drogerien

Liebelsberg, O. Calw.

Papierholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt im Submissionsweg folgendes Papierholz zum Verkauf:

Los 1.
6 rm I. Kl.; 18 rm II. Kl.; 16 rm III. Kl.

Los 2.
12 rm I. Kl.; 43 rm II. Kl.; 10 rm III. Kl.

Schriftliche Angebote sind bis **Samstag, den 14. Januar 1928, nachm. 6 Uhr**, nach Prozenten der Forsttaxe 1928 beim Schultheißenamt einzureichen, um welche Zeit auch die Offeneröffnung stattfindet. Löszeichnisse und Vorzeigen durch den Waldmeister.

Gemeinderat.

Bollmaringen, den 18. Jan. 1927

Todesanzeige.



Liefbeträbt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Elisabetha Raible

geb. Teufel

Ehefrau des † Max Teufel, Bildhauermeister im Alter von 68 Jahren nach langer, schwerer Krankheit, wohlvorberichtet rasch verschieden ist.

Um stille Teilnahme und um das Gebet für die Verstorbene bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Sohn:
Michael Raible, Bildhauer.

Beerdigung: Dienstag vorm. 9 Uhr.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten

bitten wir, den Bezugspreis für den Monat **November** mit

Mk. 1.60

bis spätestens Mittwoch, 15. November in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.

Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die **Bezugsgelder für einige Monate im Voraus** bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4,80 Mk. nur 4,50 Mk. Wir hoffen, auf diese Weise unseren Abonnenten außer Geld auch Mühe und Zeit zu ersparen.

Gesangbücher

bei **G. W. Zaiser.**

Gebetbücher bei G. W. Zaiser, Buchhandlung

Buffets etc.

Bei solider Kundschaft eingeführte Firma sucht die

Vertretung

leistungsfähiger Fabriken für Nürnberg und Nordbayern. Gest. Angebote unter N. R. 109 an Rudolf Roffe, Nürnberg.

Geschäftsherr b. G. W. Zaiser

Gute Ideen

bringen Vermögen!

Ausflürende Broschüre über **Patent- u. Gebrauchsmuster-Anmeldungen umsonst.**

Verkauf von Erfindungen. Verlangen Sie Vorschläge v. Patent- u. Verw.-Büro **Arthur Priemer GmbH.**

71 Leipzig C 1,
Dittiriching 8/736.

Schützen-Verein Nagold.

Gewinnliste

der noch nicht abgeholt Gewinne der Weihnachtsfeier-Gabenerlöse:

79

14, 33, 64, 65, 66, 97, 129, 152, 166, 174, 176, 179, 180, 191, 199, 208, 211, 223, 243, 249, 287, 309, 370, 371, 374, 379, 415, 416, 417, 427, 443, 474, 504, 507, 524, 534, 537, 576, 582, 599, 630, 648, 652, 653, 668, 684, 689, 738, 745, 760, 765, 781, 784, 801, 874, 880, 899, 912, 920, 924, 937, 948, 953, 1032, 1034, 1075, 1077, 1079, 1096, 1097, 1099, 1110, 1112, 1115, 1137, 1138, 1141, 1201, 1202, 1278, 1360, 1401, 1408, 1412, 1535, 1546, 1605, 1606, 1632, 1644, 1657, 1693, 1712, 1745, 1766, 1773, 1779, 1845, 1917, 1940, 1948, 1961, 1966, 1969.

Die Preise wollen möglichst schnell in der **Stadt-Drogerie Hollaender, Nagold, Calwerstraße 3** abgeholt werden. Preise, die bis Mittwoch, den 11. Januar, abends 7 1/2 Uhr, noch nicht abgeholt sind, bleiben Eigentum des Vereins und werden später nicht mehr ausgegeben.

Nagold.

Einen tüchtigen 73

Wischer und Fertigmacher

zum sofortigen Eintritt, sowie einen

Lehrling

zum Frühjahr sucht

Gg. Maier

mech. Möbelschreinerei.

Möbelschreinereien kaufen

sämtliche

Mattierungen, Polituren
Beizen, Lederleim, Knochenleim, Kaltleim, Leimpinsel
Glaspapier usw.

zu **Fabrikpreisen**

im Spezialgeschäft

K. Ungerer, Nagold

1474 Telefon Nr. 4.

Für Käufer!

Habe eine

größere Anzahl Objekte verschiedener Arten,

zum Teil mit kleinen Anzahlungen, im Auftrag zu verkaufen. Anfragen mit Angaben des zur Verfügung stehenden Geldbetrags schiebt entgegen. 78

Albert Preßburger

Jimmobilien und Hypotheken,
Horb a. N., Telefon 38.
Küsterstraße 10.

Auf sämtliche **Wintermäntel**
und **Ueberzieher** für Herren und Knaben
sowie **Winterlobenjoppen** gewähre ich

20 Prozent Rabatt

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Rauch- kasten Wasch- kessel

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Heinrich Bäuerle
57 Ebhausen.

Bibeln

von 1 Mk. an

bei **G. W. Zaiser.**

Lassen Sie bei

PHOENIX



älteste und größte Spezialwäscherei in Stuttgart

**Kragen, Manschetten
Vorhemden u. Oberhemden**
waschen und bügeln
sie werden wie neu!

Annahmestelle:
Frau Faßnacht, Nagold
Malerstraße 14.

Ich seit 3 Jahren an
persönlichem Ausschlag mit
barm

Gonit

jubiläum

Durch ein halbes Glas, **Gonit**, **Patent-Medizin** habe ich das Uebel völlig beseitigt. D. G. **Pat. - Ser. 1** a. S. 20 736 (15 % Ig). **Pat. 1** - (25 % Ig) und **Pat. 1.20** (35 % Ig, höchste Form). **Dogn. - Ser. 1** a. S. 20 736 und 90 Pf. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Nagolder Apotheke, Marktstr.

Abreiß-Kalender

in großer Auswahl zu haben bei

G. W. Zaiser